

Scheide. Als wenn sie fehlerhaft wäre. Alle paar Monate z. B. hat er sich über Zensur und Belagerungsaufstand auf. Er weiß ganz genau, daß von einer Debatte bis zur nächsten die Zustände nicht besser, sondern eher schlimmer werden. Aber er beschränkt sich mit immer neuen Debatten, die allmählich vom Wollfe in die Höhe treiben werden müssen, wenn nicht danach kommt. Er hat das Gefühl, daß die Regierung die Verantwortung des Verfalls der Republik zu übernehmen vermag. Aber er macht keinen Gebrauch davon. Er konnte der Regierung ein Ultimatum stellen. Aber er stellt keine. Er ist brav wie ein Arbeiter. Seine die Meinung an energisch in die Hand zu nehmen. Die Reichstagsmehrheit will viel wieder die Reichsgesetzgebung. Das Reich hat einen ungeheuren Bedarf an Steuern. Seine Steuer ist zu gering. Es kann so ertragreich gemacht werden wie die Erbschaftsteuer. Aber die im unteren Range keine Steuererhebung verweigert gerade die Erbschaftsteuer. Deshalb besteht die Linke Forderung auf die Einführung des Vermögenssteuers.

Die Reichstagsmehrheit besteht die Einführung der Reichseinkommensteuer. Die Lohnsteuer wird gleich an Arbeiter übertragen. Die Einkommensteuer wird nicht mehr in die Hände der Reichstagsmehrheit übergeben. Die Reichstagsmehrheit nimmt die Rückführung der Parteifreiheit der Parteien an. Die Regierung gerät in Aufbruch, als wenn die belagerten Güter des Reiches in Gefahr stünden. Zwar hat sich wiederum, daß der ungeheure Steuerbedarf des Reiches nicht durch die Erbschaftsteuer, daß alle Steuerprivilegien abgeschafft werden. Zwar weiß wiederum, daß die Steuern durch die Zinsen zu stellen sind, daß sie auch noch die Vorkosten ihrer Korrespondenz tragen könnten, ohne dadurch in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Zwar ist wiederum davon überzeugt, daß das Gemeinwohl nicht leiden darf, wenn man mehr Steuern einbringt. Die Einführung der Einkommensteuer würde die Einkommensteuer des Reiches um ein Drittel zu erhöhen. Die Regierung ist sich auf eine für später zugesagte Regierungsbudget.

Die Regierung legt dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Arbeitsverhältnisse vor. Alle Arbeitervertreter in der Kommission, einschließlich der sozialen Demokraten und Sozialisten, werden als Gegner der Regierung bezeichnet. Die Arbeitervertreter der anderen Parteien werden nicht, daß die territoriale Grundlage (nicht die sachliche) die einzige richtige für die Kommission ist. Aber die Regierung fühlte sich dem Annehmbar herum. Und die Kommission vertrat sich bei Verhandlungen, um eine „Einstellung“ zu erreichen. Die Regierung ist sich der Wichtigkeit der Sache bewusst, den eigenen entgegenstellen. Und dann die Probe auf den Exempel, vor stärker ist. Immer häufiger zurückgefallen. Der freimütige Abgeordnete Daas, also selbst ein Mitglied der Sozialdemokratie, hat in einer Schlussrede über die Zukunft des Reichstages ihm, mit einem Hinweis auf die Arbeit, das Reichstag nicht verlassen zu veranlassen. Die Arbeit des Reichstages ist ein Ausfluß seiner Würdigkeit. Fortschrittliche Arbeitervertreter setzen in ihm ihre Enthusiasmus.

Aus England kommt die Nachricht, daß man sich dort für den Herbst auf Neuauflagen einrichtet. Soll die Vertretung des deutschen Volkes für den ganzen Krieg, wie lang er immer dauere, einen Mummelpreis abzurufen bleiben?

Friedensrede im englischen Oberhause.

Bern, 22. Juli. Der frühere Botschafter von Irland Lord Wimborne brachte im Oberhause am 18. Juli eine Resolution ein, daß bei feindlichen Friedensverhandlungen mehr darauf Bedacht genommen werde, das

Friedensziel der Entente

Marxistisches und Militarismus in den Augen der Völker der Zentralmächte zu diskreditieren. Dain Hess zufolge erklärte Wimborne in einer langen Rede, die von der Entente, nur die Friedensverhandlungen zu ermöglichen, daß die letzten Reden Bühlmanns und Cerrillos aufrichtige Fühler oder Fellen seien. Er wies darauf hin, daß in Deutschland rasch eine starke Strömung vernünftiger, zum Frieden geneigter Meinungen vorhanden sei, die selbst der neutralen nicht ungewissen müßte. Wenn die Entente die Friedensverhandlungen in desäquiberte, dabei habe man, da in der Zwischenzeit keine Antwort der Alliierten erfolge, ungewiss nachweisen können, daß solche Friedenshoffnungen, wie sie Bühlmann zum Ausdruck gebracht habe, eriel und unerschütterlich seien. Es trage sich, daß England dabei nicht die deutschen Militärs, sondern die Entente in die Hände zu spielen. Die Entente sollte sich etwas übermäßig zeigen, das habe sich bereits bei den letzten Verhandlungen gezeigt, als Cerrillo namens der Zentralmächte ein allgemeines Friedensangebot gemacht habe. Der Wimborne sei der Ansicht, daß England jenes Angebot, als in der Hauptfrage der britischen Sache gehe, nicht ohne irgendwelche Eroberungen oder Leute in seine vor dem Krieg bestehenden Grenzen zurückgetriebenes Deutschland würde die Niederlage des Militarismus bedeuten haben.

Wenn England auf jenes Angebot eingegangen wäre, so wäre vielleicht die Welt in den Frieden gekommen. Die wichtigsten Forderungen über sei, daß die Armeen und die Militärs in die Hände bekommen und die Verhandlungen abgeschlossen haben würden. Wenn aber dergestalt tatsächlich der Soldatenkrieg triumphiert hätte, dann wäre die Eroberungslust, der Rassenismus und die Brutalität seiner Träger der großen Masse des deutschen Volkes in nicht ungewissen müßte. Die Friedensverhandlungen werden, dann wäre die Friedensverhandlungen, die Deutschland aber in sich gestalteten. Die Rede v. Bühlmann habe eine weitere derartige Gelegenheit geboten, aber drei Wochen seien verstrichen, ohne daß der verantwortliche Minister darauf geantwortet habe. Seit dem die Regierung, die das Volk in Bern, die Friedensverhandlungen, die den Frieden herbeiführen müßte, die das bloße Wort von Verhandlungen, das Volk in Unentschiedenheit stützen würde? Man solle nicht also darauf antworten, daß

England Friedensbedingungen

Deutschland bekannt seien, es ist zweifelhaft, ob ein Deutscher in einer Million, die er seine, dagegen würde jeder feindsinnige Deutsche, daß drittens, daß der Kaiser oder seine Minister Friedensangebote zu betonen, zu betonen, zu dem Altruismus als einer Kapitulation nachkommen erscheinen müßten. Da diese Angebote jedesmal von den Staatsmännern der Alliierten mit einem Gleichmühen aufgenommen worden seien, glaube daher der gewöhnliche Deutsche, daß die Alliierten auf nichts weniger als die Vertreibung Deutschlands aus Europa und daß ihm nichts übrig bleibe, als den Kampf fortzusetzen.

Der Krieg, so daß Wimborne, müßte genommen werden, aber es sei kein gewöhnlicher Krieg, man wolle nicht Deutschland in dem üblichen Sinne belegen, sondern belegen; dazu brauche man aber neue Waffen, nämlich die Militärmacht und die Organisationsmacht. Aber nicht die einfache Mehrheit, sondern es ist dazu eine qualifizierende Mehrheit notwendig. Eine Ministerzeit, die sich immer finden wird, kann dann das gleiche

lationen, eine Formel, die das Volk, an das sie gerichtet sei, leicht verstehen. Die Deutschen hätten die Formel „Annullationen“ gebraucht; jetzt präferieren sie „historischen Grenzen“. Gleichgültig, ob das richtig oder unrichtig sei, man müsse darauf antworten, immer wieder antworten, auf jede Friedensoffensive müsse man antworten, eine schärfere Antwort sei nicht unangebracht, sondern Gegenmaßnahme seien notwendig. Am Schluß der Rede Wimbornes erklärte Cerrillo, daß er in Abwesenheit Cerrillos den Ruf für die Schärfe, Cerrillo und das Außenamt hätten Wimborne angebetet, daß die Einführung seiner Resolution inopportun sei, und erwarteten daher, daß er sie zurückziehen werde. Cerrillo verließ dann seine Aufzeichnung Cerrillos, wonach es derzeit nicht in öffentlichen Interesse liege, die Angelegenheit zu diskutieren, zumal die Alliierten v. Bühlmanns nach seinem Falle für die gegenwärtige Lage nicht mehr in Betracht kämen und der Zeitpunkt, an dem die große Offensive stattfinden, für eine allgemeine Erklärung der Friedensbedingungen höchst unangelegentlich ercheine; da das Volk offensichtlich diesen Ausführungen zustimmte, zog Wimborne seine Resolution zurück. Diese Chronik bemerkt indessen, daß Wimbornes Rede erheblichen Eindruck im Hause gemacht habe.

Die Morning Post meldet, daß Lord George nächster Tage zu den Oberhäuptern sprechen werde und dabei die englischen Friedensbedingungen hinsichtlich Belgiens zugleich als Antwort auf die Rede Cerrillos im Hauptsaal des Reichstages bekanntgeben werde.

Belgien will einen Frieden des Rechts.

La Haye, 22. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Bei einem von der belgischen Regierung beauftragten Beamten gehaltenen Pressékonferenz erklärte Ministerpräsident Cooremans Belgien will keinen anderen Frieden, als einen Frieden der Ehre und des Rechts. Es weist die fähige, fähig in Reichstag auszusprechende Theorie zurück, aus Belgien ein Hauptteil in den Händen seines Schuldners zu machen, welcher von Belgien zurückzuführen gegen seinen Willen verlangt. Belgien wird sich über die Reorganisation der Beziehungen zwischen den Staaten nur in vollem Einvernehmen mit den Mächten ausdrücken, welche mit ihm für die Sache des Rechts kämpfen. (W. Z. W.)

Die Gärung im Osten.

Ein Aufruf Trotski.

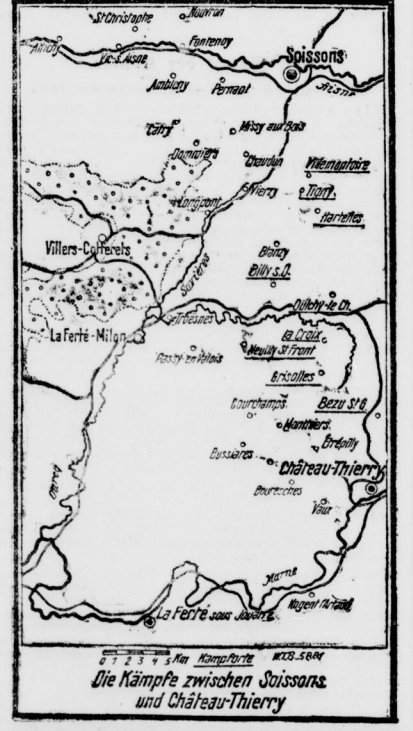
Moskau, 20. Juli. Trotski veröffentlicht einen Aufruf, die Bolschewiken in Zentral- und Ostasien zu laubern und die Wolga- und Ural-Regionen zu erörtern. Er verurteilt alle Militäraktionen und Militäraktionen, englischen und französischen Truppen irgendwelche Hilfe zu leisten. Diese Offiziere seien unterworfen und ihre Waffen zu verbinden. Die Engländer haben Leute der russischen Abteilung für den außerordentlichen Schutz der Werksanlagen zum Eintritt ins Verbandsgebiet überredet, aus Verbindungen der russischen Zivilbevölkerung zum Eintritt organisiert. Die Werbung war anfangs erfolgreich, jetzt ist wegen Verdrängung scharfer Umschwung eingetreten. Die Nationalen in Archangel verurteilten die Mobilisierung der Genes und Militärtruppen. (W. Z. W.)

Korridore der Engländer im Kurmannergebiet. Stockholm, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Petersburg sind die Engländer im Norden von Archangel gegen Kurman gerichtet. Letztere Stadt ist bereits ernstlich bedroht. Die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats in dem wurden gefangen genommen und hingerichtet. Die Truppen der Alliierten haben die Stadt verlassen. (W. Z. W.)

Moskau, 22. Juli. Die hiesige Presse meldet: General Guroff ist zum Kommandierenden der verbündeten Truppen im Kurman ernannt worden. Unter dem Protektorat der Entente soll eine Wolgauer Republik gegründet werden; die Kurman und Teile von Vorburhian sind zum Ziel umfasst. Der Zustand der Weisgerichthaus am Kurman ist unrichtig.

Einfall in der Hand der Sowjet-Truppen. Moskau, den 22. Juli. (W. Z. W.) Die Meldung über die Einnahme der Städte Jarkut und Sischon in Transbaikalien durch die Tschoko-Sowjets wird demontiert: Diese Städte sowie das Gouvernement selbst befinden sich in den Händen der Sowjet-Truppen.

Auf der sibirischen Tschoko-Sowjeten-Front geht der General auf beiden Bahnhöfen vor: an der Bahn Jekaterinburg-Tscheljabinsk und die Sowjettruppen auf die Station Kramerschtsja zurückzuziehen. An der West-Front stehen die Sow-



Die Kämpfe zwischen Soissons und Chateau-Thierry

truppen bei Krasnojarsk. Die Bolschewiken sind vielfach unterworfen. In der Nähe Krasnojarsk haben die Sowjettruppen auf der Linie Krasnojarsk-Chilonsk-Volskoff.

Japans Eingreifen in Sibirien. Haag, 22. Juli. Zentral News erzählt am 17. 7. aus Tokio: Der diplomatische Rat hat heute eine lange Sitzung abgehalten, in der die Antwort an die Vereinigten Staaten über die Frage der gemeinsamen Expedition in Sibirien entschieden wurde. Die Expeditionen der Vereinigten Staaten sind zurückgezogen worden. Wie die Zentral News aus Tokio vom 17. Juli meldet, ist eine gemeinsame japanisch-amerikanische Expedition vorgesehen, die hauptsächlich von einer Hilfs-Expedition begleitet sein soll.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

200 Russische Soldaten sind nach am 10. Juli zum vorläufigen Besatzung über alle nach Osten anströmen lassen. Die Anknüpfung enthält die Versicherung, daß er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung der Ordnung richten und daß er betreibt sein werde, eine konstitutionelle Regierung wieder herzustellen.

Die Volksabstimmung im Vatumegebiet.

Im dem Bericht über die Vornahme einer Volksabstimmung im Vatumegebiet wird von dem Mitglied des sozialdemokratischen transkaukasischen Zentralkomitees mitgeteilt, daß eine Volksabstimmung durch eine Okkupationsmacht und ohne jede rechtliche Kontrolle absolut nicht als maßgeblich betrachtet werden kann. Die georgische Regierung hat dagegen bereits in einer öffentlichen Erklärung in Erbatzen die Durchführung des gleichen Wahlsrechts ausdrücklich betont, daß der preussische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst und Neuauflagen ausgeschrieben werden, da die förmliche Staatsregierung nicht geneigt sei, ihre grundsätzliche Haltung in der Wahlrechtsfrage irgendwie zu modifizieren.

Politische Uebersicht.

Landtagsauflösung im Herbst?

Was Scheidemann erzählt. Die sich wohl. Sig und W. aus Gassel übereinstimmend berichten, daß die Reichstagsabgeordnete Scheidemann in einer Waffensammlung im Kaiserhof Stadtpark, mit Oberst und Scheidemann, hätten mit dem Reichskanzler eine Sonderbesprechung gehabt, in der Graf Hertling unter besonderer Verweisung auf die sozialdemokratischen Forderungen gemachten Forderungen des Reichstages v. Nover über die Durchführung des gleichen Wahlsrechts ausdrücklich betont, daß der preussische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst und Neuauflagen ausgeschrieben werden, da die förmliche Staatsregierung nicht geneigt sei, ihre grundsätzliche Haltung in der Wahlrechtsfrage irgendwie zu modifizieren.

Als wird die Regierung das preussische Dreiklassenhaus doch wohl auflösen. Wenn wenn sie Philipp Scheidemann diese Besprechung hat und nicht gegeben hat, ist es natürlich nicht verwunderlich, es zu bestritten. Scheidemanns konnte sie etwa wieder eine donnernde Philippa Scheidemanns im Reichstag erleben! ...

Sprecherhaus - Wahlreformpläne.

Nach dem Vorwärts erzählt man sich in eingeweihten parlamentarischen Kreisen, neuerdings, daß der Reichstag nach dem Scheitern der Wahlreform nach Schaffung der Reichsversammlung gegen eine Modifikation des Reichstages ein Verbot in dem Reichstag beschließen wird, das außer der Grundstimmungen zwei Zusatzstimmen vorsieht, die nicht an den Besitz, sondern an Alter und Familienstand geknüpft sind. Es heißt weiter, daß die Regierung trotzdem noch nicht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreite, sondern vielmehr die so gestaltete Vorlage auch an das Abgeordnetenhaus bringen und, wenn sie dort Zustimmung gefunden hat, dem Reichstag beider Häuser des Landtages zunächst betreten will. Unmittelbar, nachdem das neue Wahlsystem die Interaktion des Reichstages erhalten und damit Gesetzgebung erlangt hat, soll dann das Abgeordnetenhaus aufgelöst und die Reichsversammlung in dem neuen Reichstag ausgeschrieben werden. Ein Grund dieses Gesetzes gerichte neuen Landtag soll dann eine neue Wahlrechtsvorlage unterbreitet werden, die das gleiche Wahlsystem vorsieht. Sündel sich hierfür nicht die reifungsmäßig vorgeschriebene Mehrheit, so glaube die Regierung sich bezüglich zu stellen, da sie ihre Pflicht erfüllt und alles versucht habe, um dem gleichen Wahlsrecht zum Siege zu verhelfen.

Der Plan ist kein ausgeklüffelt, aber der Fall ist der: Scheidemann die Regierung das Mehrheitsministerium mit den Reichstagen an, dann genügt zur Einführung des gleichen Wahlsystems nicht mehr, wie ich, die einfache Mehrheit, sondern es ist dazu eine qualifizierende Mehrheit notwendig. Eine Ministerzeit, die sich immer finden wird, kann dann das gleiche

Uns tägliche Brot.

Vom englischen Ernährungswissenschaftler.

Im der Neuen Züricher Zeitung wird eine Schilderung der Tätigkeit des verstorbenen Leiters des englischen Ernährungswissenschaftlers, Lord Rhondda, entworfen, die auch für uns sehr lehrreich ist.

Diese Schilderung scheint aus interessanter englischer Quelle zu stammen, man braucht sie also nicht ganz wörtlich zu nehmen. Insbesondere muß man hervorheben, daß ein einzelner Mann die Regelung der Lebensmittelversorgung nicht hätte durchführen können, wenn er nicht dabei die Unterstützung aller in Betracht kommenden Behörden gefunden hätte.

Aus der Partei.

Verstärkung der A. S. P. D.

Dem Berl. Tageblatt zufolge hat die sozialdemokratische Organisation des sächsischen Reichstagswahlkreises Freiberg den (erzweifelten) Beschluß gefaßt, zu den unabhängigen Sozialdemokraten überzugehen.

Gewerkschaftliches.

Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1917. Die Statistische Zeitschrift des Reichsverbandes der Gewerkschaftskommission bringt über die deutschen Gewerkschaftskartelle im vorliegenden Jahr die Zahl der im Bericht einbezogenen Kartelle hat auch im Jahre 1917 einen weiteren Rückgang erfahren.

Der Millionen-Schwindler.

Ein Romanroman von Hans van.

XVIII.

Der Schloßplan, den sich Stodmann zurechtgelegt, trat nicht weniger fern, als sie sonst immer bei einem Frauenskind Frau Erna in seine Gewalt bringen, mit Ritz und, wenn das nicht half, durch einen Handstreich.

Der berichtenden Kartelle ist jedoch nicht der bei bestehenden gleichgültig. Eine Anzahl besitzt nicht regelmäßig an der Statistik. Den 488 an der Statistik beteiligten Kartellen waren am Schluß des Jahres 1917 zusammen 6488 Gewerkschaften, die insgesamt 1 043 402 Mitglieder zählten, angefaßt.

Salle und Saalpreis.

Salle, den 24. Juli 1918.

Das Kriegsbrod.

In der Münchener medizinischen Wochenschrift Nr. 23 teilt Prof. Dr. U. Z. Kellner seine Erfahrungen über die Folgen der Ernährung mit Kriegsbrot mit. Die wertvollsten Erfahrungen der Statistik, die infolge der hohen Ausmalung im Kriegsbrod enthalten ist, von direkt schädlicher Wirkung.

Gewerkschaftliches.

Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1917. Die Statistische Zeitschrift des Reichsverbandes der Gewerkschaftskommission bringt über die deutschen Gewerkschaftskartelle im vorliegenden Jahr die Zahl der im Bericht einbezogenen Kartelle hat auch im Jahre 1917 einen weiteren Rückgang erfahren.

Daß die älteren Leute große Abneigung gegen das Kriegsbrod haben, kann man bemerken, auf dem Lande erfahren wir, wo man ihnen heute meist keine Arbeit geliefert werden muß, oft sogar nach Jahren des Hungerlebens.

Wäsche-Kraut.

Nach immer sind, so schreibt die Korrespondenz, Verbandsmitglied im Krieges, Wäsche mit im Gebrauch, die nur die Bezeichnung „gemeinlich“ hat, denn sie verdienen unsere doch aller Schonung bringenden bedürftige Wäsche und sind außerdem infolge ihrer Anwesenheit auch gesundheitsgefährlich.

Der „Sauerstoff-Strahl“, wie Professor Heermann vom Königl. chemischen Materialprüfamt ihn treffend bezeichnet, ist durch laminierte Verbände zu erzielen und jede Saubermittel, die mit Wasser und Sauerstoff die Wirkung des Sauerstoffes auf die eigene Erhaltung der Weichteile der Wundheilung zu unterstützen betätigen.

Nebstentspricht die Verpackung der Sauerstoffwäschemittel aus festem Glas der geschäftlichen dieser Wäsche, die werden ausgetrocknet in Quarzgefäßen in Quarzgefäßen, die Gegenstandsnummerung! — verfaßt, die für die stark hygroscopischen Salze keinen Schutz gegen die Wasseranreicherung aus der Luft bieten, so daß einerseits infolge der Durchfeuchtung die Wirkung des Sauerstoffes aufgehoben wird und andererseits eine gewisse Explosionsgefahr entsteht.

Der Millionen-Schwindler.

Ein Romanroman von Hans van. XVIII. Der Schloßplan, den sich Stodmann zurechtgelegt, trat nicht weniger fern, als sie sonst immer bei einem Frauenskind Frau Erna in seine Gewalt bringen, mit Ritz und, wenn das nicht half, durch einen Handstreich.

Der Millionen-Schwindler.

Ein Romanroman von Hans van. XVIII. Der Schloßplan, den sich Stodmann zurechtgelegt, trat nicht weniger fern, als sie sonst immer bei einem Frauenskind Frau Erna in seine Gewalt bringen, mit Ritz und, wenn das nicht half, durch einen Handstreich.



padung ist schon nicht mehr als Maßnahmsmaß, sondern nur als fruchtbarer Versuch zu betrachten.
Die Gefahrlosigkeit der Glycerin-Verfahren ist nicht nur für die Wäsche, sondern auch für die damit umgehenden Personen. Bei bereits als Strafprozessen wegen falscher Körperverletzung gegen die Hersteller geführt. Wie lange wird der Kriegsdienst für planlose und tierische Teile und Teile diesem Umfang noch weiter ausgedehnt? Wir fürchten es wird nicht viel mehr an Wäsche zu retten sein, wenn er für endlich zur rettenden Tat, dem Verbot der gefährlichen Wäsche, das dem Kriegsdienst für Konsumenteninteressen seit langem verbessert wird, aufschwimmt.

Hallen in den Verurteilten.

Als in Halle und seinen Vororten geboren werden in den Verurteilten gemeldet:

Verurteilte 1186: Oberl. Ernst Koch gef. Walter Link verm. Hermann Richter aus Gehlig, jurid. Kurt Zimmern gef. Kurt Schneider jun. verm. Albert Heide aus Gehlig, jurid.

Verurteilte 1187: Geht. August Schönbach gef. Paul Krüster l. verm. Otto Lehmann gef. infolge Krankheit, Hermann Hilde l. verm.

Verurteilte 1188: Bernhard Freitag bish. ihm. verm. ihm. verm. u. verm. Paul Gelling ihm. verm. Richard Gendel gef. Ein. d. R. Walter Germann l. verm. b. d. R. Alf. Friedrich Kante l. verm. Geht. Richard Kante gef. infolge Krankheit. Alf. Heimbach gef. Alfred Wegner l. verm. b. d. R. Ein. d. R. Friedrich Schönbach ihm. verm. Ein. d. R. Walter Richter ihm. verm.

Verurteilte 1189: Kurt Dorfmann l. verm. Ewald Lampe l. verm. b. d. R. Alf. Wilhelm Flanze aus Gehlig, jurid. Zeigt. Otto Moll verm. Kurt Schröder l. verm. Geht. Richard Werner gef.

Verurteilte 1190: Franz Friedrich l. verm. Paul Amiel gef. tob.

Verurteilte 1191: Erich Kühnert l. verm. Alf. Otto Godeke l. verm. Geht. Hermann Gintzke l. verm. b. d. R. Geht. Erich Kungulst l. verm. Bielefeld. Otto Wolf gef. Willi Nitzsch gef. Bruno Salzer jun. verm. Otto Voigt ihm. verm.

Verurteilte 1192: Erich Ahmann l. verm. Carl Weiffing l. verm. b. d. R. Joseph Hilde l. verm. Emil Gimmanns ihm. verm. Geht. Hugo Medler ihm. verm. Johannes Otto verm. Kurt Stute bish. ihm. in Gehlig.

Verurteilte 1193: Ein. d. R. Felix Koch gef. Karl Engelhardt l. verm. Ein. d. R. Hermann Gintzke l. verm. Geht. Karl Gerber l. verm. Konrad Gabel l. verm. Helm Geyer l. verm. Edmund Guth bish. ihm. in Gehlig. Siegmund Kestel bish. ihm. verm. in Gehlig. Karl Lange l. verm. Will Ludwig l. verm. Geht. Paul Bied bish. ihm. in Gehlig. Schacht Jun. verm. Albert Heide l. verm. Otto Schürmer ihm. verm. Kurt Schneider gef. August Sparr ihm. verm. Maximilian Dolnig gef.

Einführung eines Militärstrafgesetzes. (B. I. A.) Mit dem 15. August wird von der Seeresverwaltung ein besonderer Militärstrafgesetz eingeführt, der in Form und Inhalt mit dem bisherigen Strafrecht übereinstimmt. Er ist auf die Straftatbestände der Militärstrafgesetze (Militärstrafgesetze) als für die deutsche Flotte und bei Seebunden. Die in der Heimat (ausschließlich des Operations- und Stappengebieten) aufgezogen werden, in der Spalte "Anhalt" in einem farbigen Diagonalfeld versehen. Für Seebunden, die in den Operations- und Stappengebieten sowie im bestellten Gebiet aufgezogen werden, sind in der Spalte "Anhalt" ein kreuzförmiges farbige Diagonalfeld auf den Straftatbeständen aufgeführt. Die Farbe der Diagonalfelder kann nach näherer Anordnung des Ministeriums gewechselt werden; sie ist von 15. August ab festzulegen. Die Militärstrafgesetze gilt für alle militärischen Verbände und ihre Angehörigen, in der Heimat und im bestellten Gebiet. Militärpersonen in der Verwendung von Militärstrafgesetzen auf nicht militärischen Seebunden auf Grund des Gesetzes über den Verlagerungsstand verboten. Für Abfertigung von Reichsdiplomaten, die Seeresangehörige im öffentlichen Verkehr versehen, ist das bisherige Strafrecht mitunter zu verwenden. Die Seebunden behalten die Straftatbestände für internationale Eisenbahntransporte die bisherige Form. Der Militärstrafgesetz darf nur mit schriftlicher Genehmigung des stellvertretenden Generalcommandos hergestellt werden. Er ist im freien Handel nicht erhältlich, sondern wird den militärischen Diensten in der Heimat durch die stellvertretenden Generalcommandos, den Diensten im Feld durch die Militär-Eisenbahn-Verkehrsämter (Militär-Güterämter) auf Anforderung zugeht. Zum Aufbruch der vorhandenen Bestände können bis 31. Oktober 1915 militärische Seebunden mit dem bisherigen Strafrecht aufgestellt werden. Nach diesem Zeitpunkt werden von den Eisenbahntransporten nur noch Militärstrafgesetze als Belegblätter zu militärischen Seebunden angenommen.

Universitätswissenschaftler Dr. S. Schmieden ist als Nachfolger von Prof. Dr. Erdmann auf den Lehrstuhl für Chirurgie an der Universität Würzburg berufen worden. Prof. Dr. Viktor Schmieden habilitierte sich 1917 in Berlin und ist seit vier Jahren an der Universität Halle als ordentlicher Professor und als Direktor der Chirurgie und Klinik tätig. Er ist seit dem 1. April 1917 in Würzburg als stellvertretender Direktor der Chirurgie und der Poliklinik sowie eine Oberarztstelle an dem berühmten Julius-Spital verbunden.

Die öffentliche Verkaufsstelle wird erst am 1. August geöffnet. Die abgelaufenen Gegenstände sind demnach zwischen 9 bis 3 Uhr abzugeben.

Anmeldung zur Sanftmutterrolle. Durch den Aufbruch des Landsturms vom 28. Mai 1915 ist u. a. die ganze jüngste Jahreshälfte des Landsturms in der Wehrdienstzeitung 1901 - getroffen worden. Die Verpflichtung zur Anmeldung zur Sanftmutterrolle beginnt mit dem Zeitpunkt des Eintritts in das wehrpflichtige Alter, also mit der Vollendung des 17. Lebensjahres. Diejenigen Wehrpflichtigen, die bis einschließlich 1. Juli 1915 den 17. Lebensjahrestag vollendet haben, werden aufgefordert, die Anmeldebücher zur Sanftmutterrolle - soweit dies noch nicht geschehen ist - in der Zeit vom 5. bis 9. August von 10 bis 11 Uhr vormittags im Stadthaus, Gasse, Straße Nr. 1, II. Zimmer 18, zu bezeichnen. Die nicht in Halle oder in den eingetragenen Vororten (Weichseln, Trotha und Krüll) geborenen Wehrpflichtigen haben bei der Anmeldung einen handschriftlichen Geburtsnachweis (nicht Taufschein), der zu diesem Zwecke kostenlos erteilt wird, vorzulegen. Für die in Halle oder in den früheren Vororten Geborenen genügt jeder andere amtliche Ausweis, wie Invalidekarte, Arbeitsbuch, Schulzeugnis. Unterzeichnung der Anmeldung hat Bestätigung nach den Mitteilungsblättern zur Folge.

Folgen jugendlichen Vergehens. Ein auswärtiger wohnhafter 11 Jahre alter Knabe ist in der Weichselstraße von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen auf und fiel so unglücklich, daß er bestimmungslos liegen blieb. Er wurde mit einer Dochteife der Klinik zugeführt.

Reibebühnen. Von berittenen Polizeibeamten wurden am Montag zwei jugendliche Personen und am Dienstag eine Frau und ebenfalls zwei jugendliche Personen beim Verbrechen betroffen. Ihre Namen sind festgehalten.

Der arrierte Draht. An der Drehbahnstraße rief der Rettungsdrat der Straßenbahn. Der Verzeß konnte durch Unvorsichtigkeit aufrechterhalten werden.

Verkehrs- und Vergnügungsangelegen.

Wahlschlichter. Wie uns die Direktion mitteilt, findet ab heute ein ganz kurzes Gesspiel des hier auf Urlaub weilenden Rudolf Wälder, des beliebigen deutschen Komikers (geborener Aulendorf), statt. Ferner wird die ein solches enormes Aufsehen erregende Zehnpartei jetzt nur Das Geheimnis einer rätselhaften Tat enthüllen. Dazu gelangt ungenügend der internationalen Varietepieler aufzuführen. Das gesamte Programm besteht am 1. August.

Metin. Kartenausgabe. Am Freitag gibt es auf dem Marktplatz (Zimmer 9) Kinder, Kinder und Seifenkarten. Von 12 bis 11 Uhr Str. 1 bis 100; 1 bis 2 Uhr 101 bis 200; 2 bis 3 Uhr 201 bis 300; 3 bis 4 Uhr 301 bis 411. Die Einwohner werden ermahnt, sich pünktlich zu den festgesetzten Zeiten einzufinden.

Schneewind. In unserer Gegend haben es die Schneewind neulich auf der letzten Schneewind gegeben. In der Nacht zum Sonntag wurden in Reus wieder zwei Schneewind gefangen, eines dem Sommerfeier Peter, das andere dem Gutsherrn Emmer. Es sind nun binnen Monatsfrist fünf Schneewind, die in Reus erwidert wurden. Von den Tägern fehlt jede Spur.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalfeld (H. S. P. O.). Für Parteitag sind folgende Beträge ein: Büchler 30 Pf., Kämmerer 20 Pf., drei Kriegsmänner 15 Pf., D. Bezirk Magdeburg 2 Pf. Das Parteiretariat.

Aus der Provinz.

Logau. Eine große Versammlung fand am Veranlassung der Arbeiterausweise der hiesigen Industrieernte am Montag im Schützenhaus statt. Sie befaßte sich mit Ernährungs- und Wirtschaftsfragen. Vom Referenten wurde ausgeführt, der Obervater liege in Logau immer noch im armen. In anderen Städten, z. B. Halle, Leipzig, sei er viel besser gestellt. An der Versammlung sei der Aufsicht in Berlin beim Reichskommissar gewesen, kurz vor dem sein Lebensbild vorhanden, aber es dürften schließlich doch noch mehr zur Berechtigung kommen als 800 Personen. Auch die Verteilungsart werde anders geregelt werden, nicht nur der Weizensinn. Größe der Wohnungen, sondern auch die Kostzahl werde zugrunde gelegt werden. Wegen der Verteilung der Stadt mit Berlin ist der Aufsicht ebenfalls in Berlin bei dem Reichskommissar gewesen. Zur besseren Verteilung der Stadt mit Elbfischen sollen, da die Zahl der Fischer zu gering ist, zwei eingezogene Elbfische durch den Reichskommissar reklamiert werden. Bezüglich der Arbeiterverteilung wies der Referent auf die letzten der Reichsstelle gemachten Fehler hin, er verteilte die Arbeiterverteilung, besonders in den kleinen unbewohnten Ackerländen und meinte schließlich, daß der Aufsicht sich besonders der Verteilung Logaus mit Gemüse und Hülsenfrüchten ausnehmen müßte, wo noch viel zu regeln sei. Weitere Verteilungen des Referenten betrafen die Gleichstellung von Ost- und Westpreußen in den Wirtschaften. Die Leiter dieser Wirtschaften hätte, obwohl andere Verteilungsmöglichkeiten fast nicht mehr vorhanden waren, weiter die Nachweise des Aufsichtes der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die jetzt halbiert soll. Dem Referenten folgte eine längere Debatte, an der sich auch Stadtratsmitglieder beteiligten, während von Referenten niemand erschienen war. Die Allgemeine Ortskrankenkasse fand die Förderung einer Frau, die Stadt sollte die verschiedenen Lebensmittel usw. Karten an einem Tage abgeben, um den Frauen, die obendrein viel Sorge

haben, vorzuziehen die vielen Schwierigkeiten zu ertragen. Einmal wurden erregte die Mitteilung vom Stadtratsreferenten Dr. Götze, der erklärte, er habe vor längerer Zeit dem Magistrat den Vorschlag gemacht, gemeinsam mit dem Verein eine Verkaufsstelle für Gemüse zu gründen, an der sich auch einzelne Bauern hätten beteiligen können. Der Magistrat habe das abgelehnt und infolgedessen sei auch der Landrat vom Vorschlag nicht abgezogen. Aber sie natürlich nicht mehr zu machen. Einmal habe es aber noch kein Lebensmittel gegeben. Von den anwesenden abgetrennten Gelehrten, Marx und Weber wurde erklärt, daß ein solcher Vorschlag niemals an die Stadtratsreferentenverammlung gekommen sei. Diese müßte ihn nicht abgelehnt haben. Auch die Wohnungsfrage wurde von der Versammlung erörtert. Herr Sack hob hervor, daß die hiesigen Baugesellschaften nicht den Vorschlag, die Baukosten zu senken, aber die Wohnungen bei den jetzigen Preisen viel zu teuer gekommen wären. Die Regierung müsse Mittel und Wege finden. Wo noch freie Wohnungen vorhanden sind, müßten diese bei der Verteilung der Hausbesitzer am liebsten vermietet werden. Gegen das Verteilungsgesetz wurden Befürworter vorgebracht, besonders auch gegen eine Zusammenfassung aller Verteiler der Winter habe man nämlich zwei Herren gewählt, die bis vor kurzem Hausbesitzer waren. Da hätte es doch wohl andere Leute, wirtschaftliche Leute, gegeben. Allezeit Umverteilung laß auch eine Anweisung, die Behörden sollten die Preise in allen Fällen, die mehr überhöhen, um dem Käufer zu Seite zu rücken, der sich auch hier breit mache.

Lebenwerber. Gauspen und Marmelade, die angemeldet, sind, können bis Sonntag, den 28. Juli, abgeholt werden.

Ersterwerb. Ein Diebstahl wurde beim Arbeiter B. in der Breitenstraße ausgehoben. Man fand einpackte Büchsen, selbstgebackene Prote, Eingemachtes, Meise und Schnäpfe, ein kleiner Koffer, alles Sachen, die letztlich gestohlen worden waren.

Allerlei.

Für wen kämpfen und bluten wir?

Ein Besorger schreibt von der Westfront d. R. Ost: In unsem Graben jährt sich ein Zeitungsausschnitt, der folgende Unterseite tief bringt:

Frankfurter Zeitung: „Herr geb. Kaufmann, Sohn eines Maschinenfabrikanten, 26 Jahre alt, vermögend, feingeistig und lebenslustig, möchte bald ein ebenfalls vermögendes, intelligentes, lustiges Mädchen heiraten, um ein geschmackvolles Eheleben in der Jugend zu erleben, und einen pünktlichen Ausgleich zu haben.“

Anzeige in einem anderen deutschen Blatt: „Dieses Mädchen, groß, blond, 21 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit besserem Herrn, am liebsten Ausländer bevorzugt. Off. mit Bild unter ... Wirtshaus, Schönhauser Allee 100.“

Kein Wunder, daß hier einer den anderen fragt: Für wen kämpfen und bluten wir? Und weiter fragt die Kameraden, warum der vermögende, feingeistige Fabrikantensohn nicht an der Front steht. Männer, die schwere Sorgen drücken, um ihre Familie und Erbsen, liegen hier Jahren in schweren Kämpfen mit dem Feinde. Viele, viele sind gefallen. Wunden und Wägen trauern. Junge Springer doggen gegen sie, der beim Heiligtum Lebenslust und betrauert nur, um ein geschmackvolles Eheleben schon in der Jugend zu erleben und einen pünktlichen Ausgleich zu haben - in dieser „schweren Zeit“.

Ein Hindernis zum „Brummen“.

Eine Frau erzählt im Vinger Zaubel, daß sie wegen Uebertretung der Wehrpflicht auf einer Arreststrafe von 48 Stunden verurteilt wurde, welche sie in Schwabenstadt verbüßen sollte. Als sie sich dort „anstellte“, um ihre Strafe abzuhängen, wurde ihr bedeutet, daß die Wehrpflicht für sie die Wehrpflicht sei, weil sie keine Lebensmittel da seien, man habe für die Gefangenen nichts zu essen.

Der Vorfall enthält die für alle großen und kleinen „Bereiber“ reizvolle Perspektive einer neuen Zukunft, die das „Arbeiten“ nur dem geöffnet steht, der sich seinen eigenen „Bereiber“ mitbringt. Wer nicht ausreichend zu essen mitbringt, braucht nicht nur nicht, sondern darf nicht einmal „brummen“.

Erbschen in Sibirien. Der Neueste Notterdamische Courant meldet aus London: Der Daily Telegraph erhält die Nachricht, daß Johannes Burd durch das härteste Erbschen in heimisch wurde, das in der Geschichte der Stadt bekannt ist. Der Sibirien ist außerordentlich groß, in sehr großen Höhen mußte die Förderung eingestellt werden. Ueber die Raub der Menschen in die, die der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, liegen noch keine genauen Angaben vor.

Die Cholera in Petersburg. Am 18. Juli wurden in Petersburg 328, am 19. Juli 100 Cholerafälle festgestellt.

Ein böser Stund in Augsburg. Durch die Kriminalpolizei in Augsburg wurde eine am 29. Juli in der Stadt bestrafte Gesellschaft ermittelt, die sich, teils gewerbetätig, mit Abtreibungen betriebe. 15 Personen wurden bereits in Haft genommen.

Wichtige Wetteranfrage.

Mitteil von der Wetterdienststelle 31 m e n a u.

Donnerstag, den 25. Juli: Noch unbeständig, etwas kühler, vereinzelt Regenflauer.

Streckende der Redaktion von 15 bis 1 Uhr.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Einkaufsquellen

Blütenfeld R. Richter, Hallesche Str. 1 Uhren, Goldwaren, Optik Reparaturwerkstatt.	Hottelstadt S. Rosenberg Konfektion und Manufakturwaren
Kolonien A. Kibel Lanzers Bismarckstr. 40	Tropen Farben und Silberwaren samt man sehr günstig bei S. Rosenberg, Halle.
Oswald Sucher, Kaiserstr. 8 Schifferei, Seliger Stahlwaren.	Elisabeth Elisabeth Aktienbrauerei Elisabeth empfiehlt ihre II. Biere und alkoholische Getränke.
Warenhaus Entenplan 10 Mechaniker, Optiker	Dollwock E. Preller, Manufakturwaren.
Wittensberg Hüte Mützen, Pols, etc. etc.	M. Riesel Kinderwagen 5/0 Korbwaren 3/0

Stadtbad.
Haut- u. Haarpflege-Käume
Farn- u. Haarkure erfolgreich.
Kopfwäsche, Farn- u. Haarkure
Haarenschnitt, Haut- u. Gesicht,
Gesichts-Kräuter-Dampfbad,
waschbare Hautschilke,
Jugendfrische, selbst Frische,
Frische, Besichtigung von Mitterers
Fries, feth. großpr., spröde, Haut-
Sommergesichts, Gesichts-, Nasen-
rinne, Leberfische, Nasen-
bärte schmerz- u. arbenlos, Hand-
und Fußpflege. - Tel. 5843. 767

abwaschbare
Spielkarten
ins Feld und Lazarett.
1 Spiel, mit Golddecke
1,75 Mark.
12 Spiele, mit Golddecken
18,00 Mark.
Bauerwäse-Vertrieb
Kl. Berlin 2, 1 Tr. rechts,
Ecke Sternstrasse.

Arbeitsmarkt

Lernende,
Töchter achtbarer Eltern wollen sich melden.

Raubhaus M. Ekan, Leipzigerstr. 87.

Schlosser, Dreher, Klempner
für
dringende Heereslieferungen
Halt laufend ein
Andreas Haabengier, G. m. b. H.,
Hordorferstraße 4b

Maurer u. Arbeiter
für dauernde Arbeit gesucht.
Hermann Pfeiffer, Baugeschäft, Uest. 3.

Johannes Thurm.
1391
Glauchauerstraße 79.
Donnerstag vormittag: Nr. 1501-1800.

Muffel-Postkarten empfiehlt
die Selbstbestellung.

Werkzeugschloffer, Schnitt- u. Stanzenbauer
möglichst ältere Jahrgänge, für meine Werkzeugfabrik
mit ausschließlich dringenden Heereslieferungen bedürftig.
Bei nachfolgenden Adressen ist die Bestellung zu machen.
Schriftliche oder mündliche Mitteilungen bei
Gosswiler Werkzeug- u. Fertigmacherei Schwarzenberg I. Sol.

Erdreine
Eisenbrecher,
Eisenhobler und
Maschinenschloffer
für dringenden Heeresbedarf
stellen ein 1116

Lange & Gellen,
Maldenfabrik, Raffinerie, 43.

Kupferschmiede
oder Schloffer
für Rohrleitungen verlegen,
Halt 1871
Fr. Noll, Halle,
Diendorferstr. 9.

**Klempner, Polier, Hand-
u. Eisenarbeiten**
Halt 1871
Wally, Halle, Torstraße 49.